

# Der Islam stellt eine grund- und menschenrechtswidrige Weltanschauung dar

— Von: Georg Schliehe,  
Recklinghausen  
— Betr.: „Pegida“-Bewegung

Die weltweit, auch in Europa wie zuletzt in Paris, verübten grausamen und abscheulichen Gewalttaten des islamischen Terrorismus verstärken in weiten Teilen der Bevölkerung die durch islamische Zuwanderung bereits entstandene Angst vor einer Islamisierung. Auf diese Ängste reagieren die multikulturalistisch ausgerichtete politische Elite und die herrschenden Medien mit Behauptungen wie: „Der Islam ist friedlich und tolerant“, „Eine Islamisierung gibt es nicht“, „Der islamische Terrorismus hat mit dem Islam nichts zu tun“. Politische Aktionen gegen die zunehmende Islamisierung in der westlichen Welt und wissenschaftlich begründete Islamkritik

werden wegdiffamiert, warnende Stimmen von (Ex-) Muslimen nicht zur Kenntnis genommen. Fast 70 % der Bevölkerung lehnen inzwischen den Islam als unvereinbar mit unseren demokratischen Grund- und Menschenrechten ab, aber sie sind eine schweigende Mehrheit, die sich nicht den Stempel des Rechtsradikalismus aufdrücken lassen möchte.

Durch meine jahrelangen kommunalpolitischen Erfahrungen mit den Problemen, die durch die islamische Zuwanderungsgesellschaft entstanden sind, nach meiner gründlichen theoretischen Beschäftigung mit dem Islam (Koran, Sunna, Scharia) und schließlich meiner Mitarbeit in der „Gesellschaft für wissenschaftliche Aufklärung und Menschenrechte (GAM e.V.)“ bin ich zu der festen Überzeugung gelangt, dass der Islam

eine grund- und menschenrechtswidrige Weltanschauung darstellt.

Zu den aktuellen abscheulichen Gewalttaten der Islamisten: Kann es sein, dass die Täter verrückte Verbrecher sind, die vom Islam nichts verstehen und ihn nur zufällig als ihre Antriebskraft proklamieren? Wenn man sich die Mühe macht und die oben genannten Quellen zurate zieht, zeigt sich: Es handelt sich um eine aus dem Islam abgeleitete religiöse Praxis tiefgläubiger Muslime. Nur ein Beispiel von vielen: „Und wenn ihr die Ungläubigen trifft, dann herunter mit dem Haupt, bis ihr ein Gemetzel unter ihnen angeordnet habt“ (Koran Sure 47,4). Ich erspare mir hier weitere Begründungen (der Koran ist voll von Aufrufen zu Gewalt gegen Andersgläubige) und verweise auf den sozialwissenschaftlichen Beitrag

von Hartmut Krauss: „Islam in „Reinkultur“. Zur Antriebs- und Legitimationsgrundlage des „Islamischen Staates“ und seiner antizivilisatorischen Schreckensherrschaft“. Aufschlussreich in diesen Zusammenhang ist auch das Buch des deutsch-ägyptischen Politologen Hamed Abdel-Samad: „Der islamische Faschismus“.

Noch ein Wort zu „Pegida“ Auch wenn ich die weltanschauliche Position der Veranstalter nicht teile (ich trete für eine weitere Säkularisierung ein), auch wenn die tiefere Analyse fehlt und sich einige Rechtsradikale an den Protesten beteiligen – ihr Protest gegen die Islamisierung in der westlichen Welt ist objektiv berechtigt. Dabei ist es angesichts der realen Faktenlage völlig unerheblich, ob es im direkten Umfeld viele oder wenige Muslime gibt. Es geht nicht um einzelne Muslime, es

geht um die Bedrohung durch ein aus dem Islam abgeleitetes Lebensbild mit Forderungen, Vorschriften, Verboten usw., die unseren Grundrechten widersprechen. Die bei „Pegida“ zum Ausdruck kommende Grundstimmung deckt sich durchaus mit der der schweigenden Mehrheit unserer Bevölkerung. Noch fehlt hier der Mut, den stillen Protest nach außen zu tragen, was bei der vorherrschenden Diffamierungskultur verständlich ist.

Nach unseren Analysen ist die Islamisierung in wichtigen Lebensbereichen unserer Gesellschaft noch sehr viel weiter fortgeschritten, als die „Pegida“ und die Mehrheitsbevölkerung es ahnen.

Wer sich „Je suis Charlie“ an die Brust heftet und gleichzeitig jede Form von Islamkritik verteufelt, hat nichts verstanden oder ist ein Heuchler und Demagoge!

Manuel Th 15.1.2014